

## EVA

Evangelische Beratungsstelle  
für Schwangerschaft, Sexualität und  
Pränataldiagnostik

Godesberger Allee 6-8  
53175 Bonn

Tel.: 0228 22 72 24 25

Fax: 0228 22 72 24 33

[schwanger@dw-bonn.de](mailto:schwanger@dw-bonn.de)

[www.diakonie-bonn.de](http://www.diakonie-bonn.de)

### Bericht zum Wirksamkeitsdialog 2023 Familienhebamme für Meckenheim und Rheinbach Annette Eizner-Palmen

1. Verteilung auf die Gemeinden
2. Erstkontakte und Zugangswege
3. Anzahl und Art der Kontakte
4. Alter und finanzielle Situation
5. Staatsangehörigkeit
6. Unterstützung im Umgang mit Belastungsfaktoren und Fall
7. Netzwerkarbeit
8. Eltern-Kind-Treff
9. Qualitätssicherung

#### 1. Verteilung auf die Gemeinden

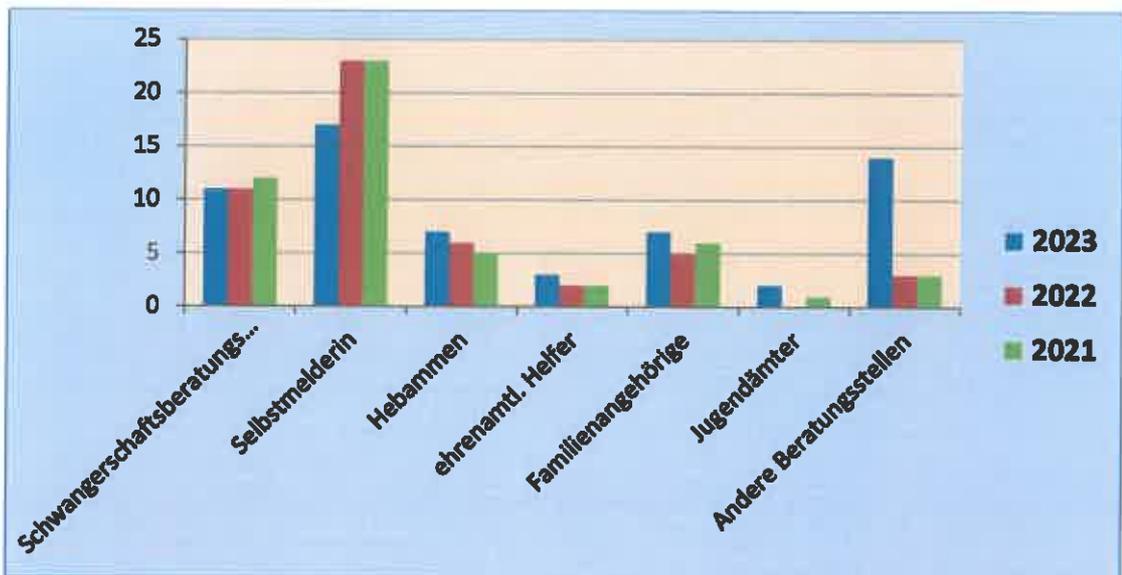
Fallzahlen	2023	2022	2021
Gesamt	61	50	52
Meckenheim	35	24	22
Rheinbach	26	26	30



Die Gesamtzahl der Familien hat sich 2023 um 11 Fälle zu den Vorjahren erhöht. In Meckenheim betreute ich 35, in Rheinbach waren es 26 Fälle.

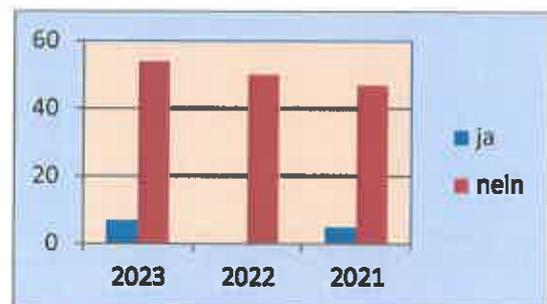
#### 2. Erstkontakte und Zugangswege

Erstkontakte und Zugangswege	2023	2022	2021
Schwangerschaftsberatungsstellen	11	11	12
Selbstmelderin	17	23	23
Hebammen	7	6	5
ehrenamtliche Helfer	3	2	2
Familienangehörige	7	5	6
Jugendämter	2	0	1
Andere Beratungsstellen	14	3	3



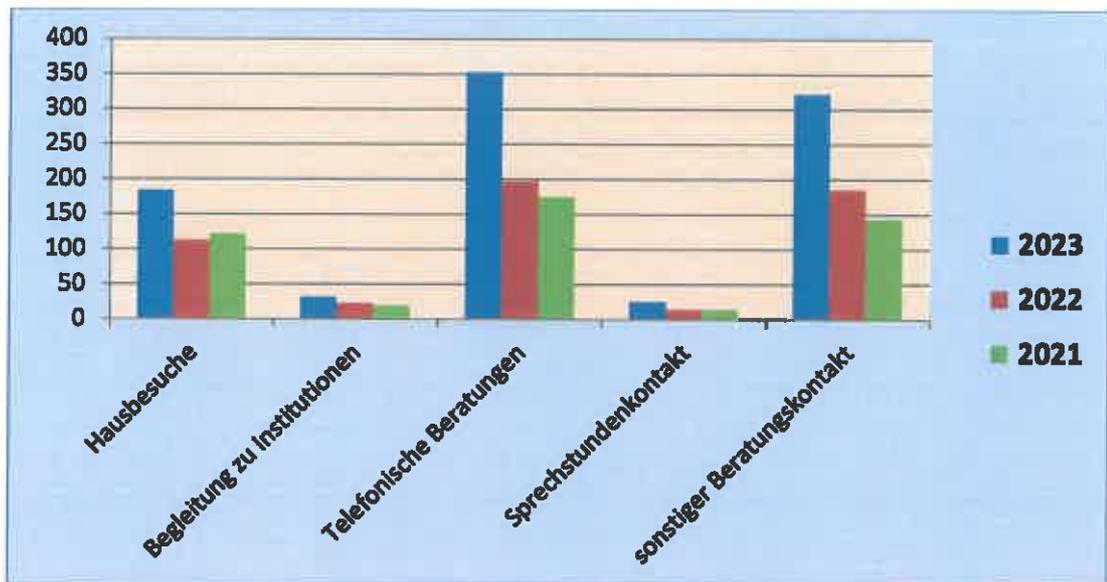
Die Familien meldeten sich am häufigsten, wenn sie in den Beratungsstellen (Schwangerschaftsberatungsstellen Diakonie und Caritas, Soziale Dienste in den Krankenhäusern, Soziale Dienste für Integration der Stadt Rheinbach und der Stadt Meckenheim, Erziehungsberatungsstelle, Gemeindefnahe Sozialberatung in Meckenheim und Rheinbach) von dem Angebot der Familienhebammen informiert wurden (25), dicht gefolgt von den Selbstmelderinnen, die von dieser Unterstützung schon mal gehört hatten (17). Insgesamt ist das Angebot der Familienhebamme in Meckenheim und Rheinbach nach wie vor gut bekannt und wird gleichbleibend in Anspruch genommen.

Jugendamt bekannt	2023	2022	2021
ja	7	0	5
nein	54	50	47



### 3. Anzahl und Art der Kontakte

Anzahl der Kontakte	2023	2022	2021
Hausbesuche	184	113	122
Begleitung zu Institutionen	32	23	20
Telefonische Beratungen	353	197	175
Sprechstundenkontakt	26	15	15
sonstiger Beratungskontakt	322	186	144



2023 stand zunehmend weniger unter dem Einfluss der Pandemie. Die Hausbesuche der Familienhebamme wurden wieder gerne in Anspruch genommen. Doch überwiegend bevorzugten die Familien eine Beratung am Telefon (353). Es gab ein paar Familien, die oft akute Fragen bezüglich der Ernährung ihres Kindes, Fragen zum Schlafverhalten, Fragen zu Hautveränderungen, Fragen zum Weinen des Säuglings etc. hatten. Viele große Sorgen ließen sich direkt am Telefon klären. Der ungewohnte Alltag mit Ihrem Säugling stellte so manche Familie immer wieder vor neue für sie beunruhigende Situationen, das spiegelte sich ebenfalls in den sonstigen Beratungskontakten, wie E-Mails, Messengerdienste und andere digitale Kommunikation (322) wieder. Sie wurden gleichfalls sehr häufig neben den terminierten Hausbesuchen genutzt. Die Art der Kontakte richtete sich entsprechend nach dem Bedarf der Familien.

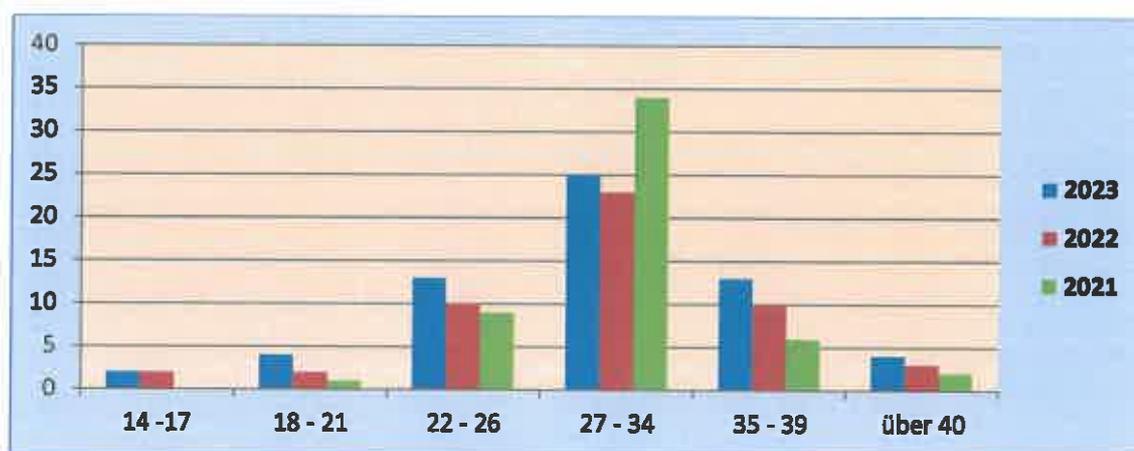
Die Sprechstundenkontakte in der Arche Meckenheim (fixe Termine 1x im Monat mit mir und der Beraterin Frau Hauber von der Schwangerschaftsberatungsstelle der Diakonie) sind um 11 zu den Vorjahren gestiegen.

Die Unterstützung bei bürokratischen Angelegenheiten war auch 2023 ein gewichtiger Teil meiner Arbeit. Die Eltern brauchten Anleitung und Unterstützung, da sie damit sehr gefordert oder überfordert waren. Mir gelang es allerdings wieder mehr die Ratsuchenden an die zuständigen Sozialarbeiter anzubinden, da z.B. die Stelle in Meckenheim wieder neu besetzt wurde.

Die Begleitung der Klientinnen zu Institutionen (Krankenhaus, Fachärzte) hat etwas zugenommen, da auffällige Befunde in der Schwangerschaft oder bei den Vorsorgeuntersuchungen der Säuglinge kontrolliert werden mussten. In diesen Fällen konnte ich mit meiner Kompetenz den Eltern Sicherheit und Zuversicht vermitteln und schwierige medizinische Sachverhalte erklären.

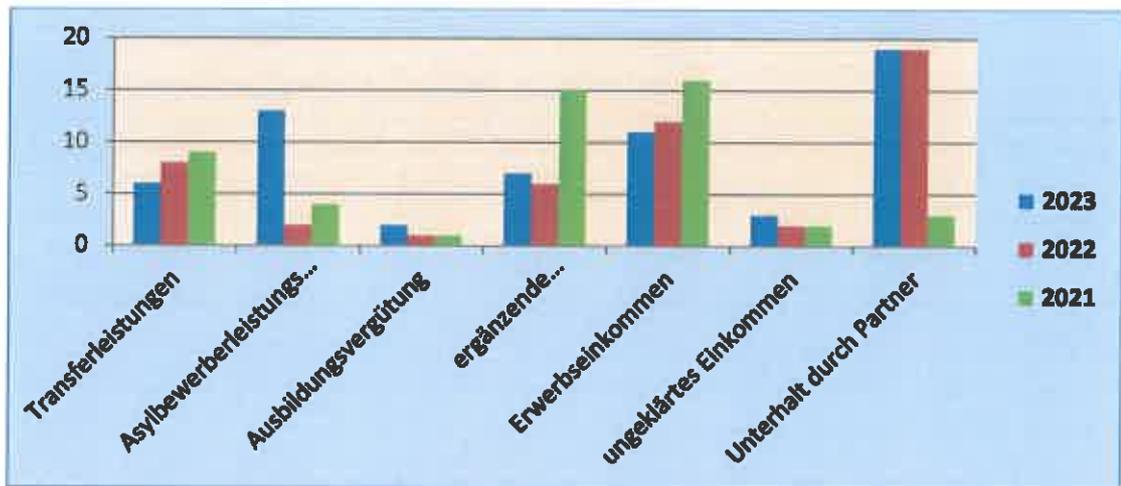
#### 4. Alter und finanzielle Situation

Alter	2023	2022	2021
14-17	2	2	0
18 - 21	4	2	1
22 - 26	13	10	9
27 - 34	25	23	34
35 - 39	13	10	6
über 40	4	3	2



Wie auch in den vorherigen Jahren sind die Frauen zwischen 27 und 34 Jahren zahlenmäßig die größte Gruppe. Die Anzahl der Spätgebärenden zwischen 35-39 Jahren ist leicht gestiegen.

Finanzielle Situation	2023	2022	2021
Asylbewerberleistungsgesetz	13	2	4
Ausbildungsvergütung	2	1	1
ergänzende Transferleistungen	7	6	15
Erwerbseinkommen	11	12	16
Transferleistungen	6	8	9
ungeklärtes Einkommen	3	2	4
Unterhalt durch Partner	19	19	3



Die Verteilung der finanziellen Situation der Familien hat sich im Wesentlichen nicht verändert. Nur die Anzahl der geflüchteten Familien, die ihr Geld über das Asylbewerberleistungsgesetz beziehen, ist auf 13 gestiegen. Der Grund liegt in den Neuzuweisungen nach Meckenheim.

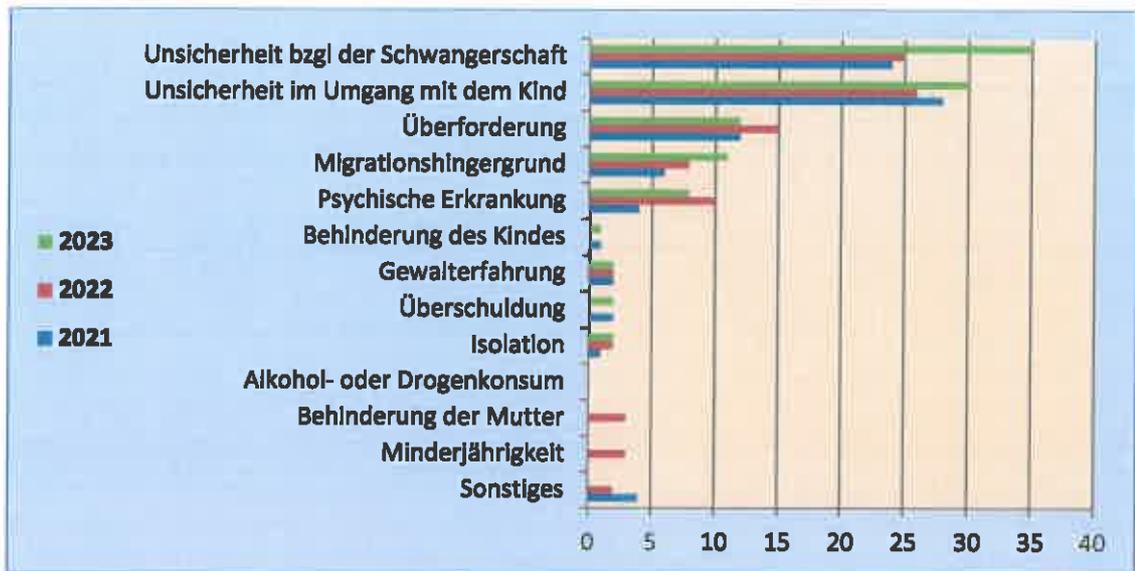
## 5. Staatsangehörigkeit

Von den insgesamt 61 betreuten Frauen im Jahr 2023 besitzen 23 die deutsche Staatsangehörigkeit. Die 38 anderen Betreuten verteilen sich auf viele andere Länder. 15 Familien waren aktuell Geflüchtete, 8 Familien lebten bereits viele Jahre in Deutschland.

Bei Kontakten mit Sprachbarriere wurden Sprachvermittler/innen hinzugezogen.

## 6. Unterstützung im Umgang mit Belastungsfaktoren und Fall

Belastungsfaktoren	2023	2022	2021
Unsicherheit bezüglich der Schwangerschaft	35	25	24
Unsicherheit im Umgang mit dem Kind	30	26	28
Überforderung	12	15	12
Migrationshintergrund	11	8	6
Psychische Erkrankung	8	10	4
Behinderung des Kindes	1	0	1
Gewalterfahrung	2	2	2
Überschuldung	2	0	2
Isolation	2	2	1
Alkohol- oder Drogenkonsum	0	0	0
Behinderung der Mutter	0	3	0
Minderjährigkeit	0	3	0
Sonstige	0	2	4



Mein Fokus als Familienhebamme bezog sich, wie in den letzten Jahren, auf die Stärkung der Mutter-Kind bzw. Vater-Kind Bindung. Insbesondere versuchte ich einen gesunden, adäquaten, altersgerechten Umgang mit dem Säugling im ersten Lebensjahr zu vermitteln. Dazu gehörte auch, die Familien für eine gesundheitsbewusste Lebensweise zu sensibilisieren (Ernährung, Bewegung, Medienkonsum u.a.). Manchmal gelang es mir durch Aufklärung (z.B. zur Frage, welche Babybreie wenig Zucker enthalten) die Entwicklung des Kindes positiv zu beeinflussen.

Ein paar Familien nahmen das Angebot ab der Schwangerschaft bis zum ersten Lebensjahr des Kindes in Anspruch. Häufig begleitete ich die Familien über ein Zeitfenster von ca. 6 Monaten. Für Frauen mit einer psychischen Erkrankung habe ich schon in der Schwangerschaft den Kontakt zur Psychosomatik der Uni Bonn hergestellt. Dies war für die betroffenen Frauen sehr hilfreich, sowohl für die Geburt, als auch für das Wochenbett.

Alle Familien hatten gemeinsam, dass sie in ihrem Alltag als Eltern mit ihrem Kind sehr unsicher waren. Manchmal fehlte Struktur und Regelmäßigkeit (z.B. Mahlzeiten mit Ihrem Kind). Hier hilft es Vertrauen aufzubauen und einen für die Familie passenden Weg zu finden, um die elterliche Rolle zu stärken.

**Fall:** Frau S. kontaktierte mich in der Schwangerschaft. Sie erfuhr vom sozialen Dienst im Krankenhaus (während ihres stationären Aufenthaltes) über das Angebot der Familienhebamme. Es war ihre erste Schwangerschaft und der Vater des Kindes hatte sich von ihr getrennt. Sie fühlte sich sehr überfordert. Alle Erwartungen, Freuden, Vorstellungen und Werte waren für sie zusammengebrochen. Ihre Emotionen ließen keine klaren Gedanken zu. Sie nahm das Angebot von regelmäßig aufsuchenden Hausbesuchen in Anspruch. Auffallend waren die sehr häufigen Anfragen außerhalb der Hausbesuche per Telefon und Messenger Dienste, auch bei manchen offensichtlich nicht sehr dringlichen Themen. In vielen Gesprächen

sortierten wir Ihre Bedürfnisse und Gefühle. Wir fanden passende Unterstützung (Oma, Tagesmutter, Freundin...), die Ihr eine Vorstellung von der Zukunft gaben, Ihr Kind auch alleine erziehen zu können.

Ihr Kind wird bald ein Jahr, die Kontakte fanden zum Schluss nur noch monatlich statt. Sie fühlte sich emotional wieder stabil und konnte sogar ihre reguläre Arbeit wieder aufnehmen.

## **7. Netzwerkarbeit**

- Überregionale Fallkonferenzen in Meckenheim und Rheinbach hatten 2023 1x stattgefunden
- Die Netzwerktreffen/ Runder Tisch der sozialen Dienste in Meckenheim/ Rhein-Sieg Kreis fanden 2x statt
- Stand der Diakonie mit unseren Angeboten am Tag der Sozialen Dienste in Meckenheim

Die Netzwerkkontakte wurden telefonisch und in Präsenz gepflegt (Kontakte zu den Sozialarbeitern, Ärzten, Beratungsstellen, Hebammen).

Ehrenamtliche Helfer für meine Familien konnte ich auch 2023 nicht gewinnen. Einige Familien wünschten sich zur Entlastung eine Ersatzoma oder einen Ersatzopa, da sie ihre Familien entweder nicht vor Ort haben oder von ihrer Familie keine Hilfe bekommen.

## **8. Eltern-Kind-Treff**

2023 fand regelmäßig einmal pro Woche der Baby- Elterntreff im Familienzentrum Hopsala in Rheinbach statt. Dieses offene Angebot wurde gut besucht. Auch Väter haben das Angebot alleine oder mit Partnerin mit Interesse in Anspruch genommen. Den Austausch und die Vernetzung untereinander fanden alle Eltern sehr wertvoll. Sie erfuhren, dass sie mit ihren Sorgen und Ängsten nicht alleine sind. Die Anzahl der Teilnehmenden schwankte pro Treffen zwischen mindestens 6 und 18 Personen (Säuglinge mitgezählt).

## **9. Qualitätssicherung**

- Regelmäßige Teilnahme AK der Familienhebammen Bonn/Rhein-Sieg
- Qualitätszirkel der Hebammen Bonn/Rhein Sieg
- Supervision EVA

- wöchentliche Fallbesprechung EVA, überwiegend online
- Teilnahme an berufsbezogener Fortbildung
- seit 2019: Zertifikat „Familienhebamme/Familienentbindungspfleger“ nach dem Landescurriculum NRW – Bundesstiftung Frühe Hilfen

Die Diakonie sorgte auch 2023 für Öffentlichkeitsarbeit über die eigene Internetseite, Facebook, Instagram, Pressemeldungen etc.

Annette Eizner-Palmen  
Bonn, 24.01.2024